





Hippocampus

1. Rundgang

Architektur

Bart & Buchhofer Architekten AG
Werkhofstrasse 11, 2503 Biel

Michela Parrini, Michael Haenni, Kelly Babbar,
Jasmine Bueche, Florence Mani, Stephan Buchhofer,
Jürg Bart

Landschaftsarchitektur

Meta Landschaftsarchitektur
Wallstrasse 14, 4051 Basel

Sonja Meier, Lars Uellendahl

Bauingenieurwesen

Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG
Limmatstrasse 275, 8005 Zürich

Borja Herraiz

Weitere beteiligte Firmen

Holliger Consult GmbH (Brandschutz)
Dorfstrasse 4, 3272 Epsach

Markus Di Paolantonio

Projektbeschreibung

Städtebau

Das Projekt Hippocampus sieht den Erhalt des westseitigen Modulbaus und des ostseitigen Holzpavillons vor und gruppiert zwei Neubauten auf dem südseitigen Teil des Areals. Das grössere Volumen beinhaltet die halb versenkte Sporthalle mit darüberliegenden Primarschule, das zweite, kleinere Gebäude auf der Ostseite enthält die Basisstufe. Durch die Einschränkung der vorhandenen Freiflächen unter Einbezug aller Bestandsgebäude werden die heute vorhandenen Qualitäten der fliessenden Aussenräume und der charakteristischen Durchlässigkeiten zwischen den Gebäuden nicht erhalten. Die Folge davon sind zwei separate und dreiseitig von Gebäuden eingefasste Aussenräume: einerseits die Allwetterplätze auf der Seite der Langstrasse, andererseits der Grünraum auf der Südseite. Die Adressierung des neuen Primarschulgebäudes erfolgt dreiseitig, über zwei seitliche Zugänge und eine mittige, offene Wendeltreppe auf der Allwetterplatzseite. Dadurch bleibt die Hierarchisierung der Zugänge unklar und bindet sich nicht in die klare Bestandssituation ein. Die Lage des Basisstufengebäudes führt dazu, dass auf der Hauptaussenraumseite im Süden ein etwas reduzierter Grünraumstreifen entsteht.

Architektur & Betriebsorganisation

Die Sporthalle bildet einen massiven Sockel aus Beton mit auskragender, rundumlaufender Terrasse im Obergeschoss, auf welchem die Primarstufe als Holzbau gestellt wird. Auch der Basisstufenneubau ist als konstruktiver Holzbau vorgesehen. Die Strukturierung der Fassaden der beiden Neubauten nimmt Bezug zu den Bestandsgebäuden und gliedert sich wohlthuend in den Kontext ein. Die Erschliessungsterrasse im 1. Obergeschoss des Primarschulgebäudes ist im Kontext der Gesamtanlage in Bezug auf die Adressierung eher ungewöhnlich und konstruktiv aufwendig.

Der Primarstufenneubau wird über diese grosse Terrasse mittels einer offenen Wendeltreppe erschlossen. Eine grosszügige mittige Erschliessung, die als Multifunktionsbereich genutzt werden kann, erschliesst die beidseitige Zimmerschicht in den beiden Obergeschossen. Die Turnhalle wird seitlich über Nebeneingänge erschlossen, über drei Geschosse organisiert und seitlich vom Erdgeschoss natürlich belichtet. Die Basisstufe ist zweigeschossig geplant mit jeweils drei Klassen pro Geschoss. Über eine nordseitige Laube sind die

Garderoben zugänglich. Auf der Südseite ist eine Balkonschicht vorgelagert, welche jedoch nur vom Hauptraum der Gruppen erschlossen ist. Haupt-, Gruppenraum und Garderoben bilden eine Einheit, die je nach Bedarf zusammengeschaltet werden können. Der bestehende Holzpavillon wird wie bisher für zwei Klassen der Basisstufe genutzt.

Die Tagesschule wird weiterhin im westseitigen Modulbau organisiert. Im Bestandsschulhaus sind neben der Aula in der ehemaligen Turnhalle Fachunterrichtsräume und die Schulleitung vorgesehen.

Freiraum

Durch den Erhalt des bestehenden Modulbaus und der Platzierung des neuen Sporthallen- und Primarschulgebäudes wird der, heute in Ost-West Richtung fliessende Freiraum neu in Kammern gegliedert. Die charakteristische Durchlässigkeit der Anlage geht dadurch verloren.

Die Kombination der Erschliessung der Tagesschule, Sporthalle und des Primarschulhauses mit dem Hartplatz generiert einen grossflächig versiegelten, sehr hart wirkenden Platzbereich. Die schmalen Zugänge, welche von der Langstrasse auf den Platz führen wirken zudem als Nadelöhr und können einer übergeordneten Adressierung nicht gerecht werden.

Die eingestreuten Spielinseln innerhalb der Platzfläche vermögen in der Nutzung nicht zu überzeugen. Es wird bezweifelt, dass diese fragmentierte Anordnung der Spielflächen innerhalb der Erschliessungsbereiche und in direkter Nachbarschaft zu den Hartplätzen, Spiel- und Aufenthaltsqualität besitzen. Zudem können sie in dieser Form den geforderten umfriedeten Aussenbereich für die Tagesschule nicht einhalten.

Die Veloabstellplätze sind dezentral und in der Nähe der Zugänge sinnvoll platziert. Durch die Verortung der Parkplätze auf der westlichen Nachbarsparzelle wird die gewünschte Entflechtung des motorisierten Verkehrs vom Fussverkehr eingelöst.

Tragwerkskonzept und Statik

Die Tragwerke der oberirdischen Neubauten Schule und Basisstufe basieren auf bekannten Holzbaukonstruktionen und überzeugen als Skelettbauten mit Stützen und tragenden Wänden durch ihre Einfachheit. Die Schule steht auf der Sporthalle in Beton. Mit dem einheitlichen Raster von Schulgebäude und Sporthalle können die Lasten der Innenstützen

der Schule gleichmässig verteilt auf die Träger der Sporthalle abgetragen werden.

Nachhaltigkeit

Das Projekt Hippocampus entspricht insgesamt einer genügenden Lösung aller Nachhaltigkeitsziele. Die Umsetzbarkeit von Minergie-P (Neubau) resp. Minergie (Modernisierung) ist stufengerecht vorhanden. Ebenfalls umsetzbar ist SNBS Gold. Die aufgezeigten PV-Flächen entsprechen den gestellten Anforderungen. Das Lüftungskonzept ist jedoch nicht zielführend. Die gewählten Tragkonstruktionssysteme ergeben tiefe Werte für die graue Energie und Treibhausgasemissionen. Alle Räume werden mit ausreichend Tageslicht versorgt.

Wirtschaftlichkeit

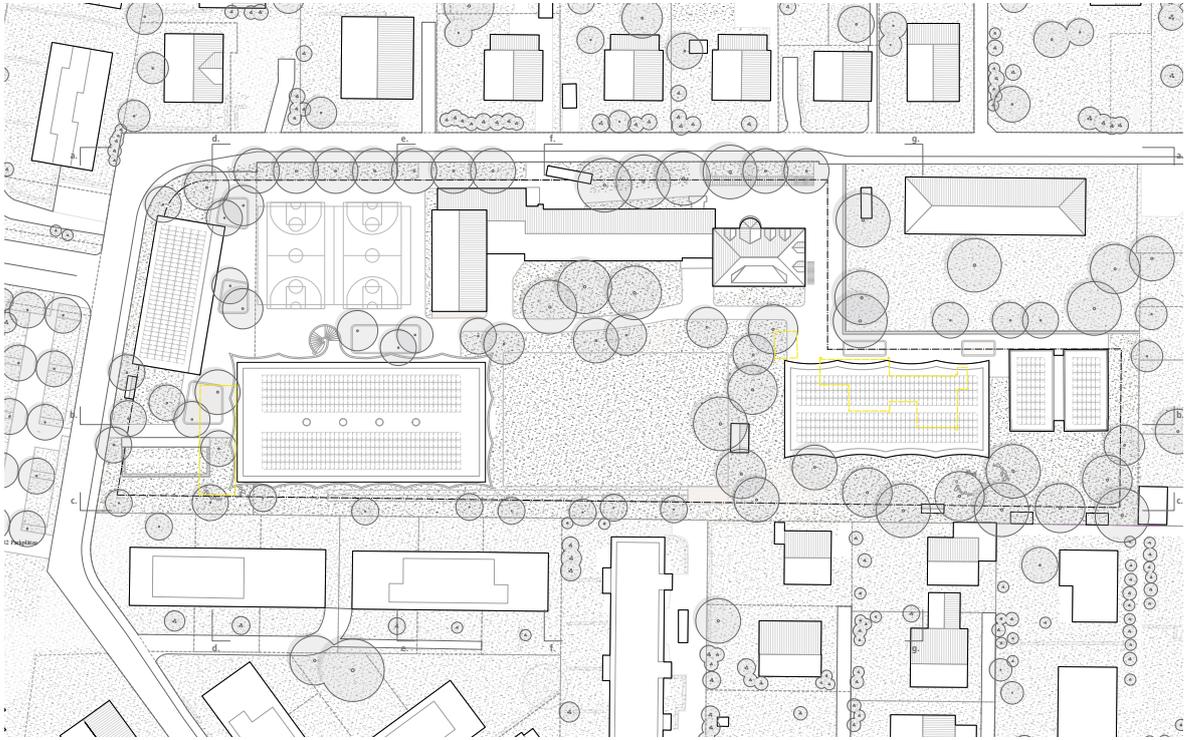
Die Erstellungskosten liegen klar über dem Durchschnitt der Teilnehmer. Das Projekt verfügt über die deutlich grösste Geschossfläche und das grösste Gebäudevolumen. Zudem ist die Flächeneffizienz, aufgrund der sehr hohen Verkehrsfläche, unterdurchschnittlich. Positiv wirkt sich die gute Kompaktheit auf die Erstellungskosten aus. Der Modulbau wird erhalten, was aus wirtschaftlicher Sicht nicht als vorteilhaft bewertet wurde.

Gesamtwürdigung

Das Projekt Hippocampus zeugt von einer grossen Auseinandersetzung mit dem Raumprogramm und den gestellten Anforderungen an den Schulbetrieb. Auf städtebaulicher Ebene vermag das Projekt jedoch nicht zu überzeugen. Durch den Erhalt des Modulbaus auf der Westseite wird der Spielraum für die Lage der Neubauten deutlich eingeschränkt. Die Folge davon sind separierte Aussenraumkammern, die damit nicht mehr in räumlichem Bezug zueinander stehen. Dadurch geht die grosse Qualität des fliessenden Aussenraumes und die Durchlässigkeit der Bestandsanlage verloren. Die Adressierung des Neubaus für die Primarstufe und Sporthalle bleibt unklar und gliedert sich nicht in das Gesamtkonzept der Anlage ein. Die sehr hohe Grundfläche der Gebäude kommt in der städtebaulichen Situation und den engen Verhältnissen im Aussenraum zum Ausdruck. Die sorgfältige Ausarbeitung des architektonischen Ausdrucks und die innenräumlichen Qualitäten können diese städtebauliche Hypothek nicht wettmachen.



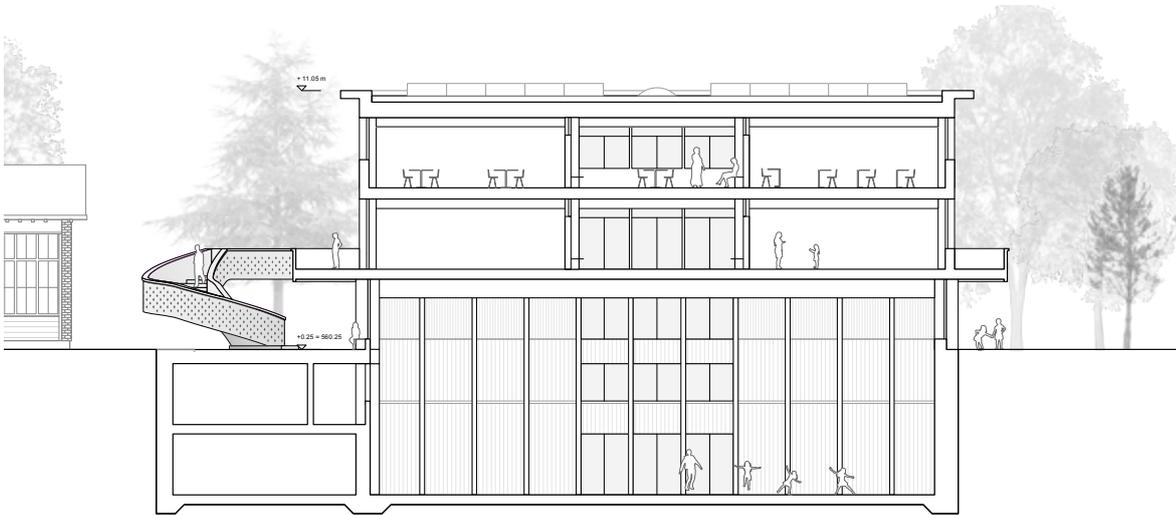
Modellfoto



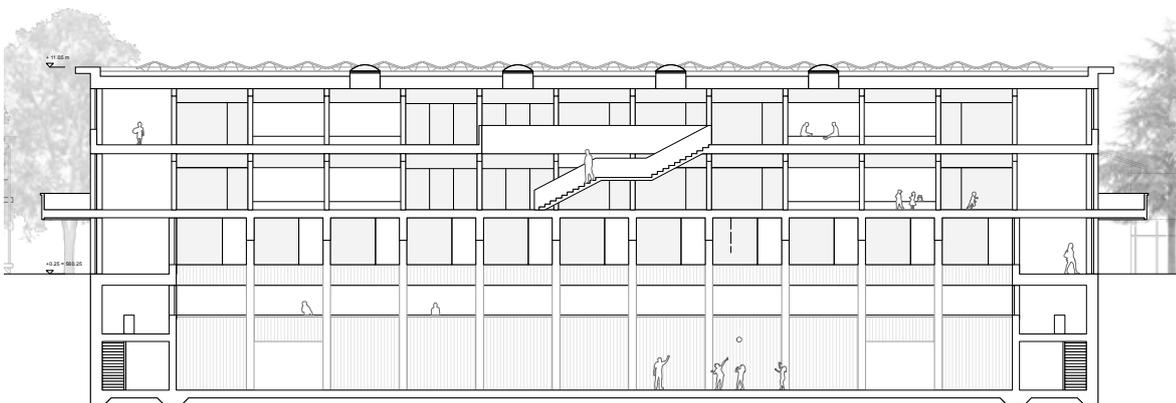
Situationsplan



Visualisierung Innenraum



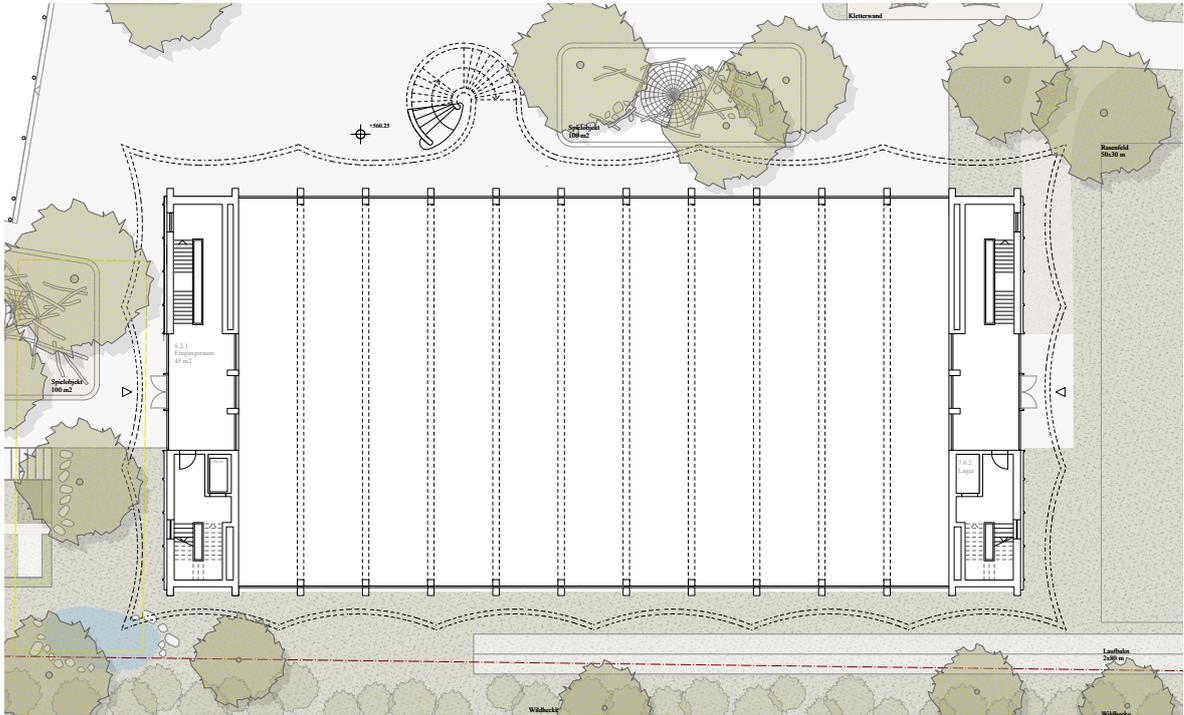
Querschnitt Primarstufe und Sporthalle



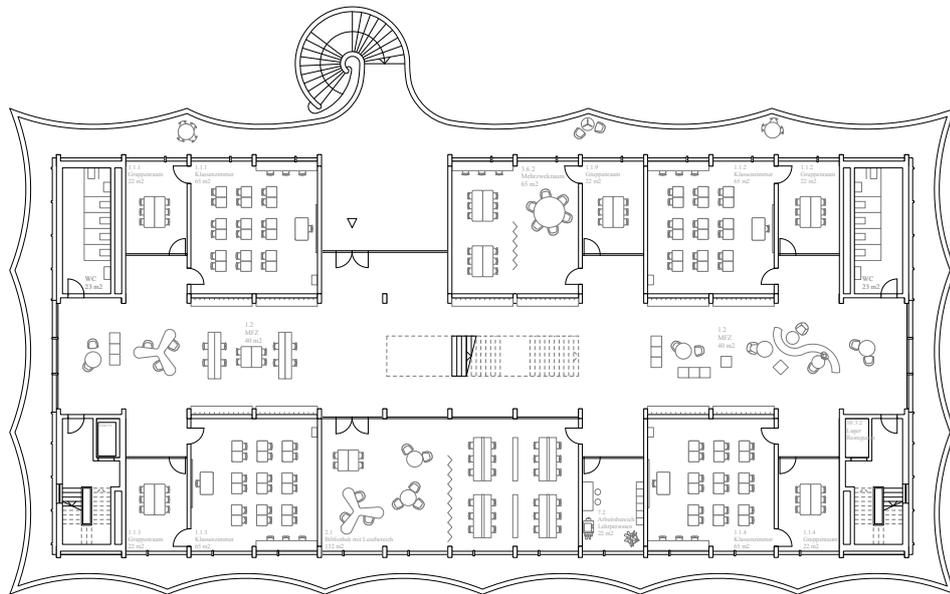
Längsschnitt Primarstufe und Sporthalle



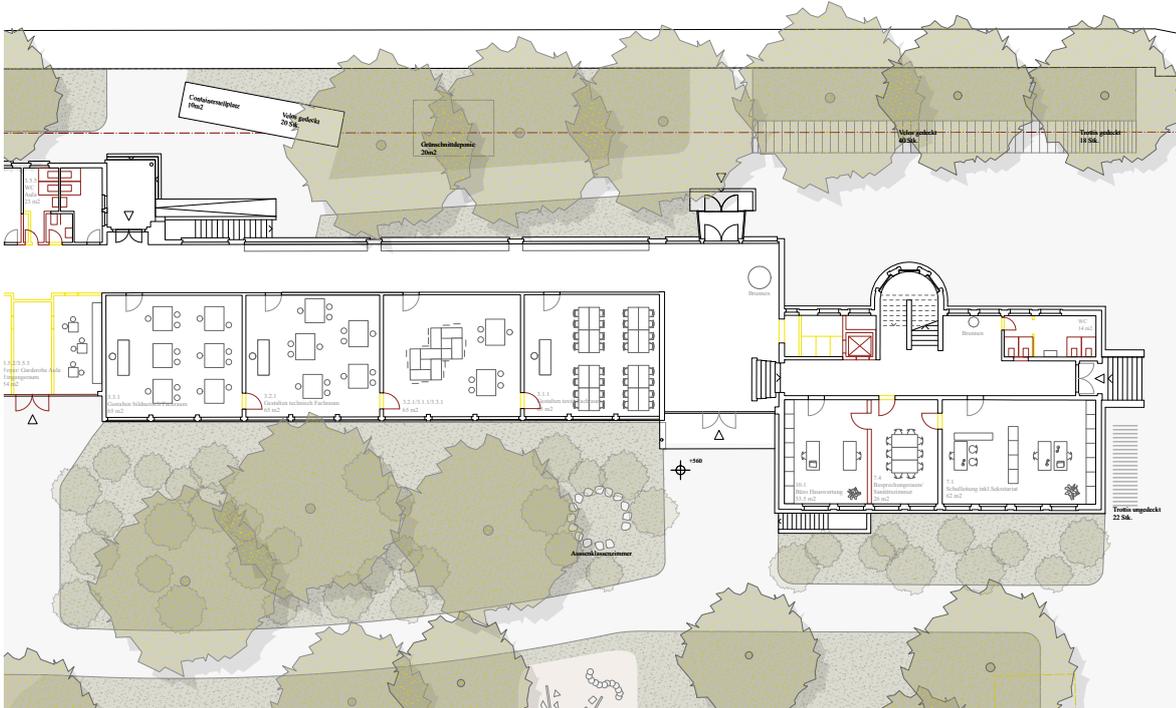
Querschnitt Basisstufe



Grundriss EG Sporthalle und Primarschule



Grundriss 1. OG Primarschule



Ausschnitt Grundriss EG Original- und Mittelbau



Grundriss EG Basisstufe